

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, verwies auf die am 18.05.2022 nachversandte Verwaltungsvorlage. Dort sei der aktuelle Sachstand des Programms, dass gemeinsam mit der Stadt Bonn durchgeführt werde, beschrieben. Jetzt müsse entschieden werden, ob das Programm weitergeführt werden solle. In Bonn werde hierüber in der morgigen Sitzung des Ausschusses für Verkehr und Mobilität beraten. Da in Bonn zurzeit alle Beschlüsse unter Haushaltsvorbehalt stehen, sei noch nicht klar, ob der Ausschuss dem Stadtrat eine Fortführung empfehlen werde. Er schlage deshalb vor, die Verwaltungsvorlage heute zur Kenntnis zu nehmen und die Entscheidung auf den Kreistag am 02.06.2022 zu vertagen.

Abg. Kuhlmann äußerte, die Kosten für die Fortführung des Programms seien relativ hoch und die Wirksamkeit von JOBWÄRTS sei auch noch nicht bewiesen. In der letzten Sitzung sei eine erste Wirkungsanalyse vorgestellt worden. Danach haben bisher lediglich 6 % der Pendler ihr Verkehrsverhalten geändert. Das habe vor allem auch an der Pandemie und der Homeoffice-Pflicht gelegen. Er erkundigte sich, wie die Kostenverteilung zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis geplant sei und ob es Fördermöglichkeiten gebe. Außerdem frage er sich, warum die Unternehmen nur mit 5.000 € beteiligt werden.

Herr Dr. Berbuir, Leiter der Stabsstelle Verkehr und Mobilität, erklärte, zu Beginn sei das Programm aus dem Projekt „Lead City“ mit 90 % gefördert worden. Bis jetzt gebe es noch keine Anschlussförderung. Dies werde jedoch regelmäßig geprüft. Die Kosten teilen sich die Bundesstadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis. Des Weiteren beteiligen sich die Programmteilnehmer bis zu einem Höchstbetrag von 5.000 €. Es gelte die Formel 10,- € pro Arbeitnehmer. Die großen Firmen, wie Post und Telekom, haben eine Vorbildfunktion, da sie schon relativ viele Maßnahmen umgesetzt haben. Bezogen auf die 6 % Umsteiger wies er darauf hin, dass man sich 5-10 % weniger Pkw-Verkehr erhofft habe, weil dann die Spitze der Verkehrsstaus abgeflacht werde. Hochgerechnet liegen wir mit rd. 70.000 beteiligten Arbeitnehmern immerhin bei 4.200 Umsteigern. Selbstverständlich habe hier die neue Qualität des Homeoffice einen großen Beitrag geleistet. Man erkenne aber auch – und das sei in der letzten Sitzung vorgestellt worden – noch weiteres Potenzial. 2019 habe man mit 6 Unternehmen angefangen. Inzwischen konnten 40 Unternehmen für das Programm gewonnen werden. Die anstehenden Großbaustellen seien schon seit vielen Jahren bekannt. Im Prinzip gebe es nur zwei Möglichkeiten, darauf zu reagieren. Zum einen müsse der ÖPNV ausgebaut werden. Dies habe man seit 2010 kontinuierlich gemacht. Im Jahr 2010 lagen wir bei rd. 13.000 Wagenkilometern und aktuell bei rd. 20.000 Wagenkilometern im ÖPNV. Der andere Weg ziele auf eine Verhaltensänderung ab. Hierfür müsse viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Es dauere natürlich länger und sei beschwerlicher, Verkehr zu vermeiden, zu verlagern

oder umweltverträglich abzuwickeln. In Anbetracht der künftigen Herausforderungen (z.B. Ersatzneubau Tausendfüßler, Ersatzneubau Nordbrücke) sei er für jedes Auto weniger auf der Straße dankbar.

Der Vorsitzende ergänzte, er habe letzte Woche an der Veranstaltung teilgenommen und eine positive Stimmung bei den Arbeitgebern festgestellt. Das Programm JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln habe seine Wirkung trotz der Pandemie erzielt. Es mache natürlich nur Sinn, wenn das Programm von Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam weitergeführt werde. Deshalb habe er eingangs vorgeschlagen, die Beschlussfassung auf den Kreistag zu vertagen.

Abg. Dr. Kuhlmann bat nochmals darum, zu prüfen, ob der Arbeitgeberbeitrag nicht nach der Anzahl der Mitarbeiter gestaffelt werden könne.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, wurde die Beschlussfassung einvernehmlich auf den Kreistag vertagt.